

Anhang B (Roadmap)

Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: BNE 2030

Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)

Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für die Zeit über 2019 hinaus

1. Wofür dieses Rahmenprogramm?

1.1 1992 erkannte die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro in ihrem Aktionsprogramm Agenda 21 Bildung als entscheidenden Faktor für einen Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung an. 2002 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den Zeitraum von 2005 bis 2014 zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (DBNE) und forderte die Regierungen auf, die Prinzipien der Nachhaltigkeit in ihre Bildungsstrategien und -aktionspläne zu integrieren. Die UNESCO, die bereits im Rahmen der Agenda 21 die koordinierende Rolle für Kapitel 36 zu Bildung innehatte, wurde von den Vereinten Nationen zur federführenden Organisation für die UN-Dekade ernannt.

1.2 Im Jahr 2014 endete die UN-Dekade. Im Anschluss beschloss¹ und startete die UNESCO im November 2014 auf der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung in Aichi-Nagoya, Japan, das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (WAP BNE) für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren (2015-2019). Gleichzeitig wurde die Aichi-Nagoya Erklärung zu BNE (Aichi-Nagoya Declaration on Education for Sustainable Development) verabschiedet, welche anerkennt, dass BNE die Selbstwirksamkeit von Lernenden steigert und damit ihre Fähigkeit, die Gesellschaften zu verändern, in denen sie leben.² Um auf den im Rahmen der UN-Dekade unternommenen Bemühungen für Bewusstseinsbildung aufzubauen, konzentrierte sich das durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen³ als offizielles Folgeprogramm der UN-Dekade anerkannte WAP auf die Ausweitung von Maßnahmen vor Ort. Die folgenden fünf prioritären Handlungsfelder wurden für die Umsetzung festgelegt: Politische Unterstützung, Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen,

¹ Wie auf der 37. Sitzung der UNESCO-Generalkonferenz indossiert (37 C/Resolution 12).

² Die Aichi-Nagoya Erklärung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung erläutert, dass BNE Lernende in die Lage versetzen kann, sich selbst und die Gesellschaft, in der sie leben, zu verändern: BNE fördert die Entwicklung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Einstellungen, Kompetenzen und Werten, die notwendig sind, um Global Citizenship zu fördern sowie um gegenwärtige und künftige lokale Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehören zum Beispiel kritisches und systemisches Denken, analytische Problemlösung, Kreativität, Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung angesichts von Unsicherheiten, sowie ein Verständnis und Bewusstsein für die Verflechtungen globaler Herausforderungen und die Verantwortung, die aus derlei Bewusstsein erwächst.

³ Resolution A/RES/69/211.

Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene.

1.3 Die fünfjährige Laufzeit des WAP endete 2019. Um ein Folgeprogramm zu erarbeiten, das im Anschluss einen entscheidenden Beitrag zur Agenda 2030 leistet, wurde das vorliegende Rahmenprogramm entwickelt.

2. Wie das Rahmenprogramm entstanden ist

2.1 Rückblick auf das WAP: Der Rückblick auf die Umsetzung des WAP für den Zeitraum 2015 bis 2018⁴ ergab, dass bei den durch die internationalen Partnernetzwerke des WAP angestrebten Zielen gute Fortschritte erreicht wurden.⁵ Bei zusätzlichen Konsultationen der internationalen Partnernetzwerke und weiteren Akteurinnen und Akteure wurde jedoch der Bedarf an stärkerer Vernetzung zwischen den in unterschiedlichen prioritären Handlungsfeldern aktiven Personen und Organisationen geäußert. Bei der internen Zwischenbilanz zur Halbzeit des WAP wurde zudem die unzureichende Sichtbarkeit des Engagements von Regierungen aufgezeigt.

2.2 Symposien-Reihe: Um Themen und Trends zu identifizieren, die im WAP-Folgeprogramm berücksichtigt und aktualisiert werden müssen, plante und organisierte die UNESCO vier Brainstorming-Symposien mit über 250 Fachleuten und beteiligten Akteurinnen und Akteuren. Diese fanden von 2016 bis 2018 in Brasilien, Deutschland, Japan und Südafrika statt und bestanden aus Interviews und Besuchen bei Personen und Organisationen und deren Aktivitäten vor Ort. Die Gespräche konzentrierten sich auf die Beweggründe von Menschen aus unterschiedlichen Kontexten, zugunsten nachhaltiger Entwicklung zu handeln, und ergaben wichtige Erkenntnisse, die im Rahmen der im Abschnitt „Erforderliche Reflexionen“ beschriebenen Beobachtungen erläutert werden.

2.3 Konsultationsverfahren: Aufbauend auf den aus den oben genannten Verfahren gewonnenen Beobachtungen und mehreren internen Evaluierungen von laufenden BNE-Aktivitäten der UNESCO erarbeitete die UNESCO einen Entwurf des WAP-Folgeprogramms. Die erste Version wurde während

⁴ Die abschließende Evaluation der Umsetzung des WAP wird Ende 2019 erfolgen. Wenn das Ergebnis der finalen Evaluation vollständig in das Folgeprogramm des WAP hätte einfließen sollen, wäre eine etwa einjährige Lücke zwischen dem Ende des WAP und dem Start des neuen Programms entstanden, da diese Einführung verschiedene institutionelle Prozesse unter Einbeziehung der Entscheidungsgremien der UNESCO und der Vereinten Nationen erfordert. Um eine Unterbrechung der Umsetzung zu vermeiden und aufgrund der Tatsache, dass die Ergebnisse der Zwischenbilanz zur Halbzeit des WAP einen Fortschritttrend zeigten, der sich erwartungsgemäß nicht umkehren wird, wurde das Verfahren zur Erstellung eines Nachfolgeprogramms des WAP beschleunigt. Dieses beschleunigte Verfahren wird unterstützt durch den Beschluss des 204 EX/Beschluss 28 des Exekutivrates der UNESCO (204 EX/Decision 28), welcher einen „nahtlosen Anschluss eines Folgeprogramms und eine Fortsetzung der Federführung der UNESCO im Bereich BNE nach 2019“ fordert.

⁵ WAP-Umfrage 2018: <https://en.unesco.org/themes/education-sustainable-development>. Laut GAP Key Partner Survey (2015-2018) unterstützten die WAP-Partnerinnen und Partner (und deren nachgeschaltete Partnernetzwerke) über 900 strategische politische Entwicklungen, während über 1.400 Programme zur Förderung der Politikentwicklung der Länder zu BNE entwickelt und umgesetzt wurden. Circa 151.000 Schulen und 26 Millionen Lernende sowie 2 Millionen Lehrende und 48.400 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen für Lehrende wurden schätzungsweise durch die Partnerinnen und Partner unterstützt. Zudem förderten letztere etwa 3,4 Millionen Jugendleitungen und bildeten circa 762.000 Jugendliche zu Trainerinnen und Trainern aus. Abschließend wird erwartet, dass über 5.600 zivilgesellschaftliche Organisationen BNE-Aktivitäten durchführten und über 2.300 lokale BNE-Aktivitäten etabliert wurden.

eines von der UNESCO organisierten Treffens im April 2018 in San José, Costa Rica, mit den internationalen Partnernetzwerken des WAP geteilt und von ihnen überarbeitet. Die zweite Version wurde bei einem technischen Konsultationstreffen mit Regierungsvertreterinnen und -vertretern im Juli 2018 in Bangkok, Thailand, Fachleuten aus 116 Mitgliedstaaten der UNESCO vorgelegt. Eine umfassendere Online-Konsultation unter Beteiligung von UN und anderen internationalen Organisationen sowie eine öffentliche Online-Konsultation mit einem breiteren Spektrum an Beteiligten erfolgten bis Ende 2018.

3. Wesentliche Kontexte

3.1 UN-Dekade und WAP: Ziel der UN-Dekade war die Integration der Prinzipien und Praktiken nachhaltiger Entwicklung in alle Aspekte von Bildung und Lernen. Ihre Hauptleistung war die Bewusstseinsbildung, die zur Entstehung interessanter Praktiken und Projekte beitrug. Die Evaluation der UN-Dekade empfahl unter anderem, dass institutionelle Unterstützung nötig ist, um diese bedeutsamen Initiativen auszubauen und zu erhalten.

3.2 Das WAP (2015-2019) glich diese Mängel aus. Akteurinnen und Akteure aus der Politik, Bildungs-, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen tätig sind, Lehrende, Jugendliche und Mitarbeitende lokaler Behörden wurden als Mitglieder der internationalen Partnernetzwerke identifiziert, um in einem der fünf prioritären Handlungsfelder aktiv zu werden: Politische Unterstützung, Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Die sektorspezifische Vernetzung der beteiligten Personen und Organisationen wurde durch die für die jeweiligen Bereiche eingerichteten fünf Partnernetzwerke unterstützt.

3.3 Die Zwischenbilanz zur Halbzeit des WAP von 2017 zeigte, dass die internationalen Partnernetzwerke bei der Umsetzung ihrer intensivierten Ziele gute Fortschritte machten. Der Netzwerkmechanismus erwies sich als nützlich, um voneinander zu lernen, weniger jedoch zur Mobilisierung finanzieller Mittel und zur Entwicklung gemeinsamer Projekte. Weitere Erkenntnisse waren unter anderem, dass Netzwerkaktivitäten mit konkreten Programmaktivitäten kombiniert werden müssten, um die Beteiligten zusammenzubringen, und dass Engagierte aus unterschiedlichen Sektoren stärker und handlungsfeldübergreifend zusammenarbeiten sollten.

3.4 Des Weiteren war politische Unterstützung zwar eines der prioritären Handlungsfelder – und politische Entscheidungstragende waren durch ihre Beteiligung am Partnernetzwerk für Politikentwicklung bei der Umsetzung des WAP aktiv –, jedoch wurde die durch die Regierungen übernommene Führungsrolle in der laufenden Phase der WAP-Umsetzung nicht deutlich genug sichtbar. Dies ist teilweise der Tatsache geschuldet, dass sich das globale Monitoring vorrangig auf die Gesamtheit der vor Ort intensivierten Aktivitäten konzentrierte, die nicht notwendigerweise nach Art der Akteursgruppen Engagements kategorisiert war.

3.5 Das ist bedauerlich, da die Daten an und für sich zeigen, dass Regierungen tatsächlich verstärkte Anstrengungen unternehmen, um Nachhaltigkeitsprinzipien in politischen Maßnahmen und Strategien zu reflektieren. Laut einer 2016 von der UNESCO durchgeführten Erhebung⁶ gaben unter anderem 91% der berichtenden Mitgliedstaaten an, in der Politik ein stärkeres Gewicht auf BNE zu legen. Daher muss das WAP-Folgeprogramm ein besonderes Augenmerk auf Monitoring und Berichterstattung zur Führungsrolle von staatlichen Akteurinnen und Akteuren legen.

3.6 Globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs): 2015 verabschiedete die Weltgemeinschaft 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung, die sich mit den Herausforderungen im Zusammenhang mit Armut, Hunger, Gesundheit, Bildung, Energie, Arbeit, Industrie, Ungleichheiten, Städten, Konsum, Klima, Leben im Meer, Ökosystemen, Frieden und Partnerschaften auseinandersetzen. Um diese Ziele zu verwirklichen, müssen wir die Art und Weise, wie wir leben, denken und handeln, grundlegend verändern. Bildung wird eine besondere Rolle und Bedeutung für die Verwirklichung aller 17 SDGs beigemessen.

3.7 BNE verfolgt das Ziel, dass sich Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungspolitik, Lehrplänen, Aus – und Weiterbildung sowie in der Praxis so verankern, dass Individuen befähigt werden, fundierte Entscheidungen zu treffen. Es bedarf weiterer kritischer Überlegungen, dass BNE trotz Eintretens für ganzheitliche und systemweite Ansätze bei der Umsetzung weiterhin dazu neigt als Themenbereich behandelt zu werden. Letzteres muss sich ändern. BNE muss dem thematisch begrenzten Verständnis entwachsen und proaktiv auf einer systemischen Ebene als Teil von SDG 4 zu Bildung – und insbesondere zu Unterziel 4.7 – ansetzen.

3.8 BNE und Global Citizenship Education (GCED) stehen im Mittelpunkt von SDG 4, Unterziel 4.7, das darauf abzielt sicherzustellen, dass alle Lernenden die notwendigen

⁶ Im Rahmen der 6. Konsultation zur UNESCO-Empfehlung über Erziehung für internationale Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden sowie Erziehung bezüglich der Menschenrechte und Grundfreiheiten von 1974, die auch Fragen zu BNE enthält. Das zum Monitoring der Empfehlung von 1974 verwendete Umfrage-Tool wird auch zum Monitoring von Unterziel 4.7 von SDG 4 angewandt, dessen integraler Bestandteil BNE ist.

Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.

3.9 Die SDGs bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit, unsere Sicht auf BNE zu stärken. Die Resolution 72/222⁷ der Generalversammlung der Vereinten Nationen erkannte BNE als „ein integrales Element von SDG 4 zu Bildung und als wesentlichen Wegbereiter aller anderen SDGs“ an. Die 17 SDGs befassen sich mit den größten Umweltherausforderungen (z. B. Klimawandel, Wasser, Meer und Land) sowie mit fundamentalen Themen wie Armut, Geschlechtergleichberechtigung⁸ und Chancengerechtigkeit, die in Entwicklungsdiskursen berücksichtigt werden müssen.⁹

3.10 Der an BNE geäußerten Kritik der „Unschärfe“, die zum Teil aus ihrer breiten und inklusiven Perspektive und den sich ständig wandelnden Nachhaltigkeitsherausforderungen herrührt, kann konkreter begegnet werden, wenn eine explizite Verbindung zu den SDGs hergestellt wird. Bei den 17 SDGs kann eine Priorisierung abhängig von nationalen und lokalen Bedürfnissen erwogen werden. Klimawandel zum Beispiel bleibt einer der Hauptschwerpunkte. BNE kann auch die Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen den SDGs ansprechen, was seit langer Zeit als wesentlich für echten Fortschritt hin zu nachhaltiger Entwicklung gefordert wird. Die Verknüpfung von BNE und den SDGs ist daher nicht nur eine Notwendigkeit, sondern stellt auch eine „Win-win-Situation“ für beide Seiten dar.

4. Erforderliche Reflexionen

4.1 **Transformatives Handeln:** Wie Lernende zu transformativem Handeln ermutigt werden können, ist ein wesentliches Anliegen von BNE. Die Symposien-Reihe, die von 2016 bis 2018 in Vorbereitung dieses Dokumentes weltweit durchgeführt wurde, bot einige wichtige Erkenntnisse dazu, wie transformatives Handeln in der Praxis erfolgen kann.

4.2 Zuerst erfordert Transformation unter anderem ein gewisses Maß an Disruption, die Menschen dazu bringt, die Sicherheit eines Status quo oder ihrer gewohnten Art zu Denken, Handeln oder zu

⁷ BNE ist auch Teil zahlreicher anderer internationaler Vereinbarungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, zum Beispiel der drei „Rio Konventionen“ (zu Klimawandel, Biodiversität und Wüstenbildung), des Pariser Klimaabkommens, des Sendai Rahmenwerks zur Reduzierung von Katastrophenrisiken und des 10-jährigen Rahmenprogramms zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern (2012-2021).

⁸ Einerseits ist BNE ein Instrument zur Umsetzung aller SDGs und somit auch zum Ziel der Gleichberechtigung der Geschlechter, andererseits bringt jedes SDG auch spezifische geschlechterbedingte Herausforderungen mit sich. BNE nimmt einen interdisziplinären und systemischen Ansatz an, welcher ermöglicht, die Frage der Geschlechtergleichberechtigung mit den verschiedenen Themen nachhaltiger Entwicklung zu verbinden. So besteht zum Beispiel eine geschlechtsabhängige Facette der Vulnerabilität gegenüber durch den Klimawandel verursachten Katastrophen. Wenn sich Katastrophen ereignen, sterben aufgrund sozialer Verhaltensregeln mehr Frauen als Männer, beispielsweise im Fall von Überschwemmungen, da Frauen häufig nicht gelernt haben zu schwimmen, und sie unterliegen Verhaltenseinschränkungen, die ihre Mobilität im Hinblick auf Risiken limitieren. Daher sollte es zur Priorität werden, Frauen einen Zugang zu BNE zu bieten. In dieser Hinsicht fördert BNE Geschlechtergleichberechtigung aktiv und schafft Konditionen und Strategien, die Frauen stärken.

⁹ Es ist zu beachten, dass das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und seine Herausforderungen eine enorme Menge an komplexen Themen und Sichtweisen umfassen, die möglicherweise in den SDGs nicht umfassend repräsentiert sind.

Leben zu verlassen. Dies erfordert Mut, Ausdauer und Entschlossenheit, die in unterschiedlichem Ausmaß vorhanden sein können und am besten aus persönlicher Überzeugung, Einsicht oder dem einfachen Gefühl, das Richtige zu tun, hervorgehen.

4.3 Zweitens gibt es unterschiedliche Phasen von Transformation. Mit dem Erwerb von Wissen und Informationen erhalten Lernende ein Bewusstsein über bestimmte Realitäten. Durch kritische Analyse beginnen sie die Komplexität jener Realitäten zu verstehen. Durch eine erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit diesen Realitäten erreichen sie eine tiefere Verbindung zu den Themen, die auch zu einer empathischen Verbundenheit mit denjenigen führen kann, die von besagten Realitäten betroffen sind. Einfühlungsvermögen kann sich in Mitgefühl verwandeln, wenn die erfahrenen Realitäten für das Leben der Lernenden und deren Identitätsbildung relevant sind. Wendepunkte werden erreicht, wenn ein mitfühlendes Bewusstsein zum Handeln ermutigt und in Selbstwirksamkeit bestärkt wird.¹⁰

4.4 Die pädagogischen Schlussfolgerungen aus diesem Verständnis sind zahlreich und vielfältig. Möglichkeiten zur kritischen Nachfrage, mit bestimmten Realitäten konfrontiert zu werden, Relevanz für unser eigenes Leben und die Präsenz von einflussreichen Gleichaltrigen oder Teammitgliedern, Mentorinnen und Mentoren sowie Vorbildern und persönliche Wendepunkte spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Menschen zu entschlossenem Handeln zu befähigen und ihre Selbstwirksamkeit zu steigern. Zudem ist es für Lernende wichtig, den nötigen Raum zu haben, um mit neuen „disruptiven“ Ideen zu experimentieren. Dies kann kritische Sichtweisen fördern und einen Wendepunkt aktiv herbeiführen. Formale Bildung allein reicht hier nicht aus. Non-formales und informelles Lernen, einschließlich generationenübergreifendem, lebenslangem Lernen in Gemeinschaften, bietet Lernenden ausschlaggebende Möglichkeiten, sie mit den sie betreffenden Realitäten in Beziehung zu setzen und sie zu bestärken, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

4.5 Ein stärkeres Augenmerk muss auf Individuen gerichtet werden und wie individuelle Transformation entsteht. Notwendige grundlegende Veränderungen für eine nachhaltige Zukunft beginnen bei den Individuen und ihren Verhaltens-, Einstellungs- und Lebensstiländerungen während kontextuelle Faktoren und institutionelle Unterstützung ein förderliches Umfeld schaffen und so individuelle Beiträge unterstützen können. Dies gilt insbesondere für die jüngere Generation, deren transformatives Handeln häufig dadurch ausgelöst wird, dass sie ihrem Identitätsgefühl entsprechenden Werten und Lebensstil eine besondere Bedeutung zumessen. BNE ist notwendig, um ihnen kritische Denkfähigkeit zu vermitteln, damit sie über ihre individuellen Werte, Einstellungen, Verhaltensweisen sowie über die Wahl ihres Lebensstils reflektieren können.

¹⁰ Die Phasen von Transformation (Bewusstsein, Verständnis komplexer Zusammenhänge, Empathie, Mitgefühl, Befähigung und Selbstwirksamkeit) werden nicht unbedingt in linearer Reihenfolge durchlaufen. Individuen können Phasen überspringen und zum Beispiel direkt von der ersten faktischen Phase in die letzte Phase der Befähigung und Selbstwirksamkeit übergehen. In anderen Fällen stehen Empathie oder Mitgefühl an erster Stelle und die Menschen gehen das Thema erst später mit kognitivem Bewusstsein an, statt von dort zu starten. Sowohl der Prozess als auch die Geschwindigkeit, mit der Individuen diese Phasen durchschreiten, können variieren.

4.6 Und nicht zuletzt verweist die Reflexion zu transformativem Handeln auf die zentrale Bedeutung von Gemeinschaft. In einer Gemeinschaft, die nicht nur physisch, sondern auch virtuell, sozial, politisch oder kulturell definiert werden kann, finden Lernende Werte und Gründe, sich für eine Sache einzusetzen, die sie sowohl individuell als auch kollektiv betrifft. Auch können sie anderen Mitgliedern begegnen und eine Beziehung zu ihnen aufbauen, wobei Solidarität und kollektives Handeln für Transformation sowie eine Kultur der Nachhaltigkeit entsteht.

4.7 BNE in Aktion ist grundsätzlich bürgerschaftliches Engagement in Aktion. Sie ruft die Perspektive des lebenslangen Lernens hervor, das für jede und jeden nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb des schulischen Umfelds das ganze Leben lang stattfindet. Aufbauend auf Menschenrechten und Prinzipien wie Teilhabe, Gleichbehandlung und Verantwortung, interagiert sie mit dem sozialen und kulturellen Milieu der Gemeinschaft und regt soziales Lernen innerhalb dieser Gemeinschaft an. Kulturelle Identität kann hier eine wichtige Rolle spielen. Um engere Vernetzungen mit Gemeinschaften aufzubauen, sollte Schulen bei der Umsetzung von Rahmenlehrplänen und der Verwaltung ihrer täglichen Aktivitäten mehr Autonomie erhalten. Deshalb erfordert BNE in Aktion eine neue Sichtweise auf die Rollen und Funktionen von Schulen.

4.8 Strukturelle Veränderungen: So sehr die Aufmerksamkeit für das, was auf der individuellen Ebene in Bezug auf transformative Entscheidungen und Erfahrungen geschieht, erforderlich ist, so sehr muss sich BNE auf die tiefgreifenden strukturellen Ursachen konzentrieren.

4.9 Die Beziehung zwischen wirtschaftlichem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung ist eine der einschlägigen Herausforderungen in diesem Zusammenhang. Es besteht weitgehende Einigkeit darüber, dass es schwierig ist, Wirtschaftswachstum mit den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung in Einklang zu bringen, solange aktuelle Wirtschafts- und Produktionsmuster fortbestehen. Die kontinuierliche Beschleunigung und Zunahme von Produktion und Konsum erschöpfen natürliche Ressourcen, produzieren unkontrollierbare Mengen an Abfall und führen zu einem weltweiten Temperaturanstieg. Gleichzeitig gibt es bereits viele lobenswerte und ernstzunehmende Initiativen zur Förderung von nachhaltigen Produktions- und Konsummustern, ihr Einfluss ist bislang jedoch begrenzt.

4.10 In Zukunft muss BNE Lernende dazu ermuntern, Werte wie zum Beispiel Suffizienz, Fairness und Solidarität zu ergründen, die eine Alternative zu Konsumgesellschaften darstellen können. Das aufkommende Interesse an Kreislaufwirtschaft und „Sharing Economy“ stellt eine dieser Alternativen dar.¹¹ BNE kann zentralen Akteurinnen und Akteuren im Privatsektor Aus- und Weiterbildung bieten und Finanzkompetenzen steigern, um nachhaltige Wirtschaftspraktiken zu fördern. BNE muss auch stärker auf die nicht nachhaltigen Produktionsmuster der gegenwärtigen Wirtschaftsstrukturen einwirken. Das

¹¹ Die Kreislaufwirtschaft unterstützt eine Verschiebung vom Modell der Konsum- und Wegwerfgesellschaft hin zu einem Ansatz „cradle to cradle“, der auf langlebigem Produktdesign, Reparatur, Wiederverwendung, Aufarbeitung und Recycling basiert. Sie argumentiert, dass Verbraucher selbst in einer nachhaltigen Welt weiterhin gleiche Produkte und Dienstleistungen genießen können. Mobiltelefone können zum Beispiel auf andere Weise konzipiert werden, sodass wertvolle Teile leichter wiederzuverwenden sind. Während massenweise Kleidung aufgrund des „Fast Fashion“-Trends weggeworfen wird, strukturieren einige Textilunternehmen ihre Betriebssysteme so um, dass mehr recycelte Fasern anstelle von Primärrohstoffen genutzt werden können.

bedeutet, dass Menschen befähigt werden müssen, sich in politischen Prozessen direkt zu engagieren und zum Beispiel für angemessene Umweltvorschriften für Unternehmen einzutreten.

4.11 Zudem bedarf es einer strukturellen Perspektive, um BNE zum Beispiel im Kontext extremer Armut anzugehen. Einige bezeichnen BNE in diesem Kontext oder im Kontext anderer schwieriger Überlebenssituationen (z. B. Konflikt oder Flucht) als „Luxus“. Dies stimmt insofern, als das Konzept nachhaltiger Entwicklung in seiner umfassenden Komplexität und Relevanz bei Menschen, die ums tägliche Überleben kämpfen müssen, nicht sofort auf Widerhall stößt. Dennoch tut dies der Bedeutung von BNE für Menschen in Not keinen Abbruch.

4.12 Menschen in extremer Armut sind oft Opfer von verhängnisvollen Entwicklungen und Naturkatastrophen. Sie sind viel direkter von Umweltzerstörung und mangelnder wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit betroffen. BNE-Ansätze, die für Menschen funktionieren, die sich in einer privilegierteren Situation befinden, müssen nicht zwingend auch für Menschen in Not in gleichem Maße geeignet sein. BNE muss in der Umsetzung immer an die Realitäten der Zielgruppen angepasst werden.

4.13 So kann es zum Beispiel angebracht sein, sich dem Nutzen von Gemeinschaft, die, wie oben beschrieben, als zentrale Aktionsplattform betrachtet wird, in Kontexten extremer Armut anders zu nähern. Extreme Armut ist unter Zuwanderungsbevölkerungen häufig weit verbreitet. „Angehörige“ dieser Bevölkerung werden oft künstlich ohne inhärente Verbindungen oder eine gemeinsame Identität zusammengeführt. Menschen in Flucht- oder anderen Konfliktsituationen erleiden häufig dasselbe Schicksal. Für diese Menschen sollte eine Gemeinschaft, die eine hilfreiche Aktionsplattform darstellen könnte, die besonderen Merkmale von Gruppenidentität berücksichtigen.

4.14 Zudem erfordert die Herangehensweise für Menschen in extremer Not mehr Aufmerksamkeit für Grundlegendes. Der Ausgangspunkt sollte in erster Linie sein, die menschliche Würde sowie das Recht auf ein würdiges Leben zu sichern und wiederherzustellen. In diesem Fall besteht die Priorität darin, Menschen die Grundfähigkeiten und relevanten Basisqualifikationen an die Hand zu geben, mit denen sie ihren Lebensunterhalt sichern können, um extremer Armut zu begegnen und diese zu überwinden. Dies ist nicht möglich, ohne sich mit den übergeordneten politischen, historischen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhängen zu befassen, die ihr Leiden verursachen und fortbestehen lassen.

4.15 **Die technologische Zukunft:** Laut einem 2015 veröffentlichten Bericht des Weltwirtschaftsforums wird die Welt bis 2025, also in weniger als zehn Jahren, bedeutende technologische Veränderungen erleben, die jeden Aspekt unserer Gesellschaften verändern werden. Die Wendepunkte werden letztendlich nicht nur unser Leben und unsere Umwelt verändern, sondern auch unseren Diskurs über Nachhaltigkeit. Einige „alte“ Probleme werden gelöst werden, doch neue Herausforderungen und Risiken entstehen. BNE für die Zukunft kann es sich nicht leisten, die Bedeutung und Auswirkungen des technologischen Zeitalters nicht zu thematisieren.

4.16 Die allgegenwärtige Verbindung des Internets zu unseren Umgebungen wird uns helfen, den Energieverbrauch besser zu überwachen und zu steuern. Smart City-Technologien werden zum Beispiel die Effizienz im Energie-, Verkehrs- und Logistikmanagement erhöhen. Innovationen, wie der 3D-Druck, könnten zu einem sinkenden Transportbedarf für die Lieferung von Materialien sorgen. Einige der langjährigen BNE-Bemühungen, das Verhalten der Menschen in Bezug auf Energiesparen, Ressourcenmanagement und eine grüne Umwelt zu verändern, könnten sich dadurch erübrigen. Gleichzeitig öffnen sich neue Chancen für BNE. Zum Beispiel kann BNE den Übergang zu grünen Technologien dadurch beschleunigen, dass sie Menschen mit den dafür erforderlichen Kompetenzen ausstattet.

4.17 Andererseits werden auch neue Herausforderungen aufkommen. 3D-Druck kann zum Beispiel zu einem Anstieg von Abfall und mehr Konsum führen. Eine digital automatisierte und vernetzte Welt hilft uns, Komfort und Lebensqualität zu sichern, kann aber auch eigene Sicherheitsrisiken mit sich bringen und zu neuen Arten von Katastrophen führen, deren Auswirkungen weiter reichen als in einer weniger vernetzten Welt. Anwendungen künstlicher Intelligenz beeinflussen das menschliche Verhalten bei Konsum oder sozialer Interaktion bereits stark.¹² Die ungleiche Verteilung der Vorteile von technischen Fortschritten kann auch die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößern. BNE für die Zukunft sollte kommende Generationen darauf vorbereiten, wachsam gegenüber „neuen“ Problemen zu bleiben.

4.18 Ein kritischer Blick auf die fortbestehende Relevanz von „traditionellen“ Nachhaltigkeitswerten ist wichtig und vonnöten. In mit Sensoren ausgestatteten Gebäuden mag es zwar nicht mehr notwendig und üblich sein, das Licht auszuschalten, doch der Wert des Energiesparens wird und sollte relevant bleiben. Ironischerweise könnte die Aufgabe, Nachhaltigkeitsprinzipien zu vermitteln, schwieriger werden, da uns die Technologien die Illusion vermitteln, sie hätten den Großteil der Nachhaltigkeitsprobleme bereits gelöst oder können diese lösen.

4.19 Angesichts der Tatsache, dass der Geschäfts-, Produktions- und Unternehmenssektor sowie die Wissenschaft häufig die führenden Akteurs- und Nutzergruppen technischer Innovationen sind, ist es von größter Bedeutung für BNE, sich enger mit den Akteurinnen und Akteuren aus diesen Bereichen zu vernetzen. BNE darauf auszurichten, die Verwirklichung der SDGs zu fördern, ermöglicht der BNE-Community künftig enger mit Schlüsselpersonen aus den oben genannten Bereichen zusammenzuarbeiten, da sie wichtige Stakeholder dieser vielfältigen Ziele sind.

5. Umsetzung des Rahmenprogramm

5.1 **Titel:** Der vorgeschlagene Name für das neue Rahmenprogramm lautet „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“. Ziel ist es, den Aspekt der Kontinuität von der aktuellen Phase des Weltaktionsprogramms zum Folgeprogramm zu verdeutlichen und gleichzeitig seine Ausrichtung auf die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu betonen.

¹² Das Verhältnis zwischen Zukunftstechnologien, wie zum Beispiel Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, und BNE sollte erkundet werden.

5.2 **Ziel:** „BNE 2030“ zielt darauf ab, eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen, indem es BNE stärkt und zur Verwirklichung der 17 SDGs beiträgt. „BNE 2030“ wird dies durch einen dreiteiligen Ansatz erreichen.

5.3 Alle BNE-Aktivitäten tragen zur Verwirklichung der SDGs bei. Von den Mitgliedstaaten und der UNESCO umgesetzte BNE-Aktivitäten sprachen bereits ohne explizite Referenz auf die SDGs viele Themen an, die jetzt in den verschiedenen SDGs konkretisiert sind. Dazu gehören unter anderem Klimawandel, verankert in SDG 13 zu Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben unter Wasser in SDG 14, Leben an Land (biologische Vielfalt) in SDG 15 sowie bezahlbare und saubere Energie in SDG 7, nachhaltige Städte und Gemeinden in SDG 11, nachhaltige/r Konsum und Produktion in SDG 12 und hochwertige Bildung in SDG 4. Der Beitrag dieser seit langem bewährten BNE-Aktivitäten zur Verwirklichung der SDGs ist offensichtlich und verdient fortwährende Unterstützung.

5.4 Gleichzeitig könnte BNE unter expliziter Bezugnahme auf die SDGs eine proaktivere Rolle einnehmen, um zu deren Verwirklichung beizutragen. Gute Beispiele sind Aktivitäten, bei denen in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Bezug auf die SDGs in Lern- und Lernumgebungen genommen werden. Typischerweise informieren sie Lernende jeden Alters über die Existenz der 17 SDGs und die Implikationen dieser Ziele für ihr Leben als Einzelne und als Gruppe, einschließlich der Verantwortung, die Einzelpersonen und Institutionen haben, um zu deren Verwirklichung beizutragen. Der Bedarf an derlei BNE-Aktivitäten ist groß, da Lernende jeden Alters und die allgemeine Öffentlichkeit erreicht werden müssen, um ihr Verständnis der SDGs und die Rolle von Bildung für deren Verwirklichung auszubauen.

5.5 Die Verknüpfung zwischen BNE und den SDGs kann sogar weit über eine reine Kommunikations- und Überzeugungsarbeit hinausgehen. BNE-Aktivitäten können kritische Fragen stellen zu den Verflechtungen und Zielkonflikten zwischen und innerhalb einzelner SDGs, die Spannungen und Unklarheiten beinhalten können. Diese Art von BNE-Aktivitäten wird sich nicht darauf beschränken, Themen im Zusammenhang mit den SDGs anzusprechen oder als Kommunikationsmittel für die SDGs zu dienen. Sie sehen ihren Zweck im Stellen kritischer Fragen zu nachhaltiger Entwicklung mit Blick auf die Verflechtungen und Zielkonflikte zwischen den SDGs.

5.6 SDG 12 zu nachhaltigem/r Konsum und Produktion muss beispielsweise im Zusammenhang mit SDG 8 zu menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum behandelt werden. Zudem bestehen zwischen diesen beiden Zielen strukturelle Dilemmata, die gelöst werden müssen. SDG 9 zu Industrie, Innovation und Infrastruktur muss Fragen im Zusammenhang mit SDG 11 zu nachhaltigen Städten und Gemeinden berücksichtigen; die Verwirklichung dieser beiden Ziele erfordert einen Balanceakt. BNE muss im Rahmen von „BNE 2030“ eine ausgewogene Perspektive auf Entwicklung darstellen.

5.7 Das Bestreben, kritische und strukturelle Fragen zu stellen und Entwicklung als Balanceakt zu sehen, ist für die BNE-Community nicht neu. Seit der UN-Dekade und während der Umsetzung der

aktuellen Phase des WAP war und ist die Neuorientierung von Gesellschaften hin zu nachhaltiger Entwicklung das maßgebliche Ziel von BNE. Die 17 SDGs, welche Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsbelange in einem übergreifenden Rahmen vereinen, bieten der Weltgemeinschaft eine neue Möglichkeit, diese grundlegende Funktion von BNE zu stärken.

5.8 Während BNE zu allen 17 SDGs beiträgt, hat sie nach wie vor besondere Relevanz für die Agenda Bildung 2030, die in SDG 4 verankert ist und in der BNE einen besonderen Platz einnimmt. BNE ist ein Schlüsselement hochwertiger Bildung. Ihre übergreifenden Kompetenzen in kognitiven, sozio-emotionalen und Verhaltensdimensionen des Lernens sind für alle Bereiche von Bildung relevant. Ihre Betonung von Kompetenzen im Zusammenhang mit Empathie, Solidarität und Handlung können dazu beitragen, SDG 4 in eine Zukunft voranzubringen, in der Bildung nicht nur zum Erfolg von Individuen beiträgt, sondern auch zum kollektiven Überleben und zum Wohlstand der Weltgemeinschaft. Sie wird der globalen Bildungsagenda auch dabei helfen, den Fokus nicht mehr exklusiv auf Zugang und Qualität, die zumeist anhand von Lernergebnissen gemessen werden, zu legen, sondern verstärkt ein Augenmerk auf Lerninhalte und deren Beitrag für die Menschheit zu richten.

5.9 **Strukturen:** Das Hauptziel der laufenden Phase des WAP ist die Förderung von Aktivitäten vor Ort. Dieses Ziel wird laut Zwischenbilanz erfolgreich durch die internationalen Partnernetzwerke erreicht, die umfangreiche Aktivitäten vor Ort generieren. Da sich der übergreifende Ansatz der gegenwärtigen Phase des WAP als effektiv erwiesen hat, empfiehlt „BNE 2030“, dass dessen strukturelle Hauptkomponenten erhalten bleiben, während geringe Anpassungen und Aktualisierungen vorgeschlagen werden, die auf den Erkenntnissen der bisherigen Umsetzung basieren.

5.10 Erstens: Die fünf prioritären Handlungsfelder – und zwar politische Unterstützung, ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene – bleiben weiterhin erhalten. Sie dienen als nützliche Ausgangspunkte zur Entwicklung von Maßnahmen im Rahmen von „BNE 2030“.

5.11 Zweitens: Die fünf Partnernetzwerke haben maßgeblich dazu beigetragen, engagierte Menschen an der Basis zu erreichen. Das Konzept verdient weiterhin Unterstützung,¹³ jedoch sollte die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten verstärkt werden. Dazu sollte jedem Netzwerk Programmförderung für spezifische Aktivitäten zugutekommen, die verschiedene Partnergruppen aus dem Netzwerk involvieren.¹⁴ Außerdem sollten die fünf Partnernetzwerke in ein Partnernetzwerk zusammengeführt werden, das fünf Gruppen mit Spezialisierung auf die fünf prioritären Handlungsfelder umfasst, aber die Zusammenarbeit mit anderen Partnergruppen erleichtert. Es wird verstärkt

¹³ Die aktuelle Mitgliedschaft der internationalen Partnernetzwerke muss jedoch erneuert werden, da ihre Mandate Ende 2019 mit der gesamten aktuellen Phase des WAP auslaufen. Es wird ein neues Verfahren zur Identifizierung von Partnerorganisationen geben und die Aufgabenbereiche für das Netzwerk werden im Einklang mit „BNE 2030“ überarbeitet.

¹⁴ In diesem Dokument wird sich auf 95 Partnerorganisationen bezogen, die auf globaler Ebene innerhalb der aktuellen WAP-Phase identifiziert sind, deren Netzwerkaktivitäten durch die UNESCO unterstützt werden.

angestrebt, Regierungsvertreterinnen und -vertreter, lokale Behörden, die Privatwirtschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen, Geber- und Entwicklungsgemeinschaften sowie die SDG-Communities in das Partnernetzwerk einzubeziehen.

5.12 Der UNESCO-Japan Preis für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verdient als integraler Bestandteil der WAP-Strategie und mittlerweile eines der erfolgreichsten Preisprogramme der UNESCO weitere Unterstützung. Er ist ein wichtiges Instrument, um die Reichweite und Sichtbarkeit von BNE auch im Rahmen des Folgeprogramms zu erhöhen.

5.13 Aktivitäten der Mitgliedstaaten: BNE ist ein integraler Bestandteil des Unterziels 4.7 von SDG 4 zu hochwertiger Bildung und somit eines der globalen Unterziele zu Bildung, deren Fortschritte regelmäßig gemessen werden. BNE wird inzwischen als unerlässliche Voraussetzung für hochwertige Bildung anerkannt, insbesondere in Bezug auf die Dringlichkeit der Schaffung einer friedlichen und nachhaltigen Welt für das Überleben und Wohlergehen gegenwärtiger und künftiger Generationen. Um BNE weiter als Wegbereiter für alle anderen SDGs – insbesondere SDG 4 zu Bildung – zu fördern, sollten die Mitgliedstaaten folgende Anstrengungen unternehmen.

5.14 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 1 zu Politischer Unterstützung muss BNE in globale, regionale und nationale Politik integriert werden, die Bildung und nachhaltiger Entwicklung betrifft, damit diese politischen Maßnahmen ein förderliches Umfeld für pädagogische Ansätze schaffen, die die Befähigung des Einzelnen fördern und Kompetenzen für gesellschaftspolitisches Engagement vermitteln. Koordinierte Bemühungen sollten unternommen werden, damit BNE Synergien mit anderen relevanten nationalen und internationalen Agenden und politischen Maßnahmen zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung schaffen kann.

5.15 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 2 zu Lern- und Lehrumgebungen bedarf es besonderer Aufmerksamkeit darauf, den ganzheitlichen BNE-Ansatz (Whole Institution Approach) zu fördern und die Bedeutung und Notwendigkeit einer Zusammenarbeit von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zu betonen, von frühkindlicher bis zur Hochschulbildung und lebenslangem Lernen in Gemeinschaften. Es bedarf strategischer politischer Unterstützung und Maßnahmen zur Verstärkung der Interaktion und Kooperation von formalen, non-formalen und informellen Lern- und Lehrumgebungen.

5.16 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 3 zu Lehrenden benötigen diese mehr Möglichkeiten, um ihre Kapazitäten auszubauen und Lernende zu befähigen und ihre Selbstwirksamkeit zu steigern. Das Verständnis, wie transformatives Handeln entsteht, muss in den Capacity-Building-Programmen für formale und non-formale Lehrkräfte reflektiert werden, damit ihnen die Stärken und Schwächen der zahlreichen pädagogischen Ansätze, die sie anwenden, klar bewusst sind. Lehrende müssen Bedingungen schaffen, um selbstständiges Lernen zu ermöglichen und Lernende in der Transformation zu begleiten, sowie fachkundig Wissen zu vermitteln.

5.17 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 4 zu Jugend wird der Schwerpunkt darauf liegen, Möglichkeiten zum Engagement von Jugendlichen zu fördern. Junge Menschen müssen als Schlüsselpersonen im Umgang mit Nachhaltigkeits Herausforderungen anerkannt und für wichtige Entscheidungsprozesse hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung mobilisiert werden. Kreatives und innovatives Denken gehören zum Beispiel zu ihren Stärken und Aktivitäten für junge Menschen sollten sich diese zunutze machen. Trends unter Jugendlichen in Bezug auf ihre Verhaltensmuster und Werte müssen vertieft untersucht werden, um die beste Art zu bestimmen, ihre Stärken zu nutzen.

5.18 Im Bereich des prioritären Handlungsfeldes 5 zu Förderung auf lokaler Ebene bedarf es abschließend in erster Linie eines klaren Verständnisses, dass lokale Gemeinschaften der Ort sind, wo bedeutsame Veränderung und transformatives Handeln am wahrscheinlichsten stattfinden. Angesichts der Ballung der Weltbevölkerung in urbanen Räumen ist die Befähigung lokaler Regierungen im städtischen Raum eine besonders sinnvolle Strategie, wobei der akute Bedarf ländlicher Gemeinschaften nicht übersehen werden darf. In dieser Hinsicht empfiehlt „BNE 2030“, dass das prioritäre Handlungsfeld 5 nicht allein als eines der fünf Handlungsfelder umgesetzt wird, sondern auch – und noch wichtiger – als Querschnittsthema, das eng mit der Umsetzung aller anderen Felder verbunden werden muss, insbesondere des Handlungsfeldes zu Jugend.

5.19 Bei der Umsetzung von Aktivitäten für die prioritären Handlungsfelder sind die Mitgliedstaaten eingeladen, die in den Bereichen tätigen Stakeholder zu mobilisieren und deren Zusammenarbeit und Vernetzung mit Hilfe einer koordinierten Strategie, auch unter Bezug auf den nationalen Rahmen für die Umsetzung der SDGs, zu fördern. Konkretere Anstrengungen sollten zur Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Interessensvertretung unternommen werden, um die SDGs in Bildungspraxis und -rahmen zu reflektieren, während landesweite Multi-Stakeholder-Initiativen zur Unterstützung von „BNE 2030“ auf nationaler Ebene eingerichtet werden können.

5.20 **Aktivitäten der UNESCO:** Wie schon während des WAP werden Aktionen von Mitgliedstaaten durch und mit zahlreichen Beteiligten unternommen. Aufgabe der UNESCO wird es sein, die Mitgliedstaaten zu unterstützen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Sie bietet ihnen technische Unterstützung, Plattformen zum Informationsaustausch sowie Netzwerke und Programmförderung, die dazu dienen könnten, eine weitere Strukturbildung vor Ort anzuregen. „BNE 2030“ wird dieselbe Stellung wie das WAP beibehalten, innerhalb der die UNESCO die folgenden Arbeitsbereiche unterstützen wird.¹⁵

5.21 Erstens wird die UNESCO weiterhin nationale Kapazitäten zur politischen Weiterentwicklung stärken. Zudem wird die UNESCO eine Programmkomponente zur Unterstützung ausgewählter landesweiter Initiativen zu „BNE 2030“ auf nationaler Ebene auflegen, die deren Strategie zur Umsetzung des neuen Programms und das Teilen ihrer Erfahrungen und Ergebnisse mit anderen Ländern umfassen könnte.

¹⁵ Eine vollständige Umsetzung des neuen Rahmenprogramms wird die Mobilisierung eines erheblichen Betrags an außerbudgetären Mitteln erfordern.

5.22 Zweitens wird die UNESCO auch weiterhin das Netzwerken der auf globaler Ebene identifizierten Partnernetzwerkmitglieder und deren Netzwerkprozess unterstützen. Dies wird durch das Angebot regelmäßiger Plattformen für Begegnung, Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die gemeinschaftliche Planung von Initiativen erfolgen. Die Plattformen werden Partnerorganisationen aus den Geber-, Entwicklungs- und den SDG-Communities sowohl aus Politik als auch Privatwirtschaft einschließen sowie Akteurinnen und Akteure, die in den fünf prioritären Handlungsfeldern auf nationaler, regionaler und globaler Ebene tätig sind.

5.23 Drittens soll die Umsetzung von „BNE 2030“ evidenzbasiert erfolgen. Aufkommende Themen und Trends müssen genau untersucht und ihre pädagogischen Auswirkungen analysiert werden. Zu diesem Zweck wird vorgeschlagen, dass die UNESCO die identifizierten inhaltlichen Schwerpunkte, die sich auf den Transformationsprozess von Individuen, auf strukturelle Fragen von Entwicklung und Nachhaltigkeit und auf die Zukunft von BNE in einer Ära technologischen Fortschritts beziehen, analytisch begleitet. Die Ergebnisse der analytischen Arbeit werden an die Zielgruppen vor Ort weitergegeben.

5.24 Viertens bedarf es verstärkter Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zur Rolle von Bildung für die Verwirklichung der SDGs. Auf nationaler Ebene wird dies Teil der landesweiten Multi-Stakeholder-Initiativen zu „BNE 2030“ sein. Auf globaler Ebene wird die UNESCO ein speziell dafür vorgesehenes Programm entwickeln, interessierte Gemeinschaften über die SDGs und Lernende sowie Lehrende über die wesentliche Rolle zu informieren, die Bildung für die Verwirklichung der SDGs spielt. Das Programm des UNESCO-Japan Preises wird, sollte es fortgeführt werden, einen integralen Bestandteil der Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit der UNESCO bilden.

5.25 Um diese Aufgaben zu erfüllen, muss die UNESCO fünftens ihre Partnerschaften erweitern, nicht allein mit der BNE-Community, sondern auch mit der breiteren Community im Bereich nachhaltige Entwicklung und SDGs. Die Kooperation und Koordination mit der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialfragen der Vereinten Nationen UN DESA und anderen UN-Gremien, die auf globaler und regionaler Ebene für das Management der SDGs¹⁶ verantwortlich sind, muss verstärkt werden.

5.26 Auch Partnerschaften mit weiteren zentralen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind erforderlich, zum Beispiel mit multilateralen Finanzinstituten, nationalen Entwicklungsorganisationen, der Privatwirtschaft, Schlüsselpersonen aus der Zivilgesellschaft und der kommunalen Ebene. Die Verknüpfung mit nationalen Mechanismen, die zur Verwirklichung der SDGs durch Bildung eingerichtet wurden, bedarf ebenfalls weiterer Aufmerksamkeit. In Entwicklungspartnerschaften wird insbesondere die Anwendung innovativer und kreativer Finanzierungsmechanismen ergründet.¹⁷

¹⁶ Sowie damit verbundene Rahmenprogramme wie das Pariser Klimaabkommen.

¹⁷ Diese Mechanismen könnten auf verschiedenen Foren, wie zum Beispiel dem Structured Financing Dialogue der UNESCO, ausgearbeitet werden.

5.27 Innerhalb der UNESCO wird der Bildungssektor seine sektorübergreifende Partnerschaft mit anderen Abteilungen, wie Kultur und Wissenschaft, weiter verstärken und, wo immer möglich, die Umsetzung von „BNE 2030“ in die relevanten Programme integrieren. Dazu gehören unter anderem Welterbestätten, Immaterielles Kulturerbe, das Netzwerk der Biosphärenreservate, Geoparks, kleine Insel-Entwicklungsländer (Small Island Developing States) sowie lokales und indigenes Wissen. Der Bildungssektor wird zudem seine intrasektorale Zusammenarbeit zu BNE weiter verstärken und die Beteiligung seiner relevanten Programme und Netzwerke an „BNE 2030“ stärken, einschließlich der UNESCO-Projektschulen, der UNESCO-Lehrstühle, des UNEVOC-Netzwerks zu Berufsbildung, des Netzwerks der Learning Cities sowie der Steuerungsgruppe Agenda Bildung 2030.

5.28 Schließlich werden zahlreiche Formate des Monitorings und der Evaluation, wie im Folgenden beschrieben, eine wichtige Aufgabe für die UNESCO bleiben. Basierend auf Erfahrungen aus dem WAP müssen konkrete Monitoring-Maßnahmen mit dem Ziel des Erreichens von Unterziel 4.7 bis 2030 fortgesetzt und verbessert werden.

5.29 Erstens muss ein enges Monitoring der Skalierung von Aktionen in den fünf prioritären Handlungsfeldern durch die Mitgliedstaaten sowie die zentralen Partnerorganisationen auf globaler Ebene durchgeführt werden. Fortschritte werden anhand von zu Beginn festgelegten Ausgangswerten gemessen. Für die durch Partnerinnen und Partner erfolgte Intensivierung von Aktivitäten wird die UNESCO den Umfrage-Ansatz verfolgen, der für die Zwischenbilanz angewandt wurde und der auch für die abschließende Evaluation der WAP-Umsetzung angewandt werden wird.

5.30 Zur Messung des Fortschritts in den Mitgliedstaaten wird die UNESCO den bestehenden Fragebogen zum Monitoring von Unterziel 4.7 überarbeiten.¹⁸ Es wird vorgeschlagen, die Bemühungen zur Messung des Fortschritts der Länder bei der Ausweitung der Maßnahmen in den fünf prioritären Handlungsfeldern in dieses Instrument zu integrieren. Dies ist konzeptionell machbar und wird auch dazu beitragen, zu viele Fragebögen für die Mitgliedstaaten zu unterschiedlichen Monitoring-Zwecken zu vermeiden.

5.31 Die zweite Art des Monitorings wird innerhalb des definierten Umfangs eines Programms oder Projekts erfolgen, wobei der Fokus darauf liegen muss, das Erreichen der geplanten Ergebnisse und die Verbreitung ihrer Wirkung sicherzustellen. Die Programmförderung für Regierungen und globale Partnerorganisationen, die Einrichtung von Plattformen und einem inklusiven Netzwerk für Akteurinnen und Akteure, die Kommunikations- und Überzeugungsarbeit, einschließlich der Koordinierung des UNESCO-Japan Preises, werden anhand der zu Beginn festgelegten Indikatoren auf ihre Ergebnisse und Auswirkungen hin überprüft.

¹⁸ Der Fragebogen hat gewisse Limitierungen bei der Messung des Fortschritts von BNE. Die von ihm abgedeckten BNE-Bereiche schließen sich weder gegenseitig aus, noch sind sie umfassend. Zudem widmet er non-formaler und informeller Bildung zu wenig Aufmerksamkeit. Zur Behebung dieser Limitierungen plant die UNESCO die Überarbeitung des Fragebogens, um umfassendere Aspekte von BNE widerzuspiegeln.

5.32 Zudem wird die UNESCO eine neue Monitoring-Maßnahme einführen. Um das der Umsetzung von „BNE 2030“ zugrundeliegende evidenzbasierte Prinzip zu unterstützen, wird die UNESCO regelmäßige thematische Umfragen durchführen, um wichtige neue Themen, Trends und Entwicklungen zu identifizieren. Dies dient der Einbettung kritischer evidenz- und datenbasierter Erkenntnisse in die strategischsten und effektivsten pädagogischen Ansätze zur Umsetzung des neuen Rahmenprogramms. Dieses thematische Monitoring wird das normative Monitoring der durch die Mitgliedstaaten erzielten Fortschritte ergänzen. Letzteres wird durch das Umfrage-Tool für Unterziel 4.7 unterstützt.

5.33 Im Verlauf der Umsetzung von „BNE 2030“ werden regelmäßige Evaluierungen des Rahmenprogramms durchgeführt.